

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,50 Mt., mit Postlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaars in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Mebemann in Elbing.

Nr. 157.

Elbing, Mittwoch

9. Juli 1890.

42. Jahrg.

Politische Tagesübersicht.

3. Inland.

Berlin, 7. Juli.

— Vom 1. Oktober ab soll, wie einzelne Blätter melden, in Berlin eine große konservative Zeitung herausgegeben werden, deren Tendenz genau dem Willen und den Wochschriften des Kaisers entsprechen wird. Unterhandlungen befuß Anstellung von Redakteuren und Verwaltungsbeamten haben bereits stattgefunden.

— Die Newyorker Independent-Schützen begeben sich morgen früh zu einem Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh.

— Der „Hamb. Korresp.“ demotiviert sehr entschieden die Nachricht der „Freis. Zeitung“, daß der Kaiser auf seiner Reise nach Kiel auf der Station Schwarzenbeck eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck gehabt habe, und fügt hinzu, der Friedrichsruher Korrespondent des „Hamb. Korresp.“ sei auf dem Bahnhofe gewesen, Fürst Bismarck aber nicht.

— In Folge des Vertrages zwischen Deutschland und der Aktiengesellschaft für die deutsch-ostafrikanische Linie wird, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, die erste vorläufige Fahrt auf der Hauptlinie **Hamburg-Delagoabai** am 23. Juli ab Hamburg angetreten; die Hafenorte Rotterdam, Lissabon, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Zanzibar, Dar es Salaam, Lindi und Mozambique werden angefahren.

— Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird aus Berlin geschrieben: „Aus zumeist wohlunterrichteter Quelle verlautet, daß auch Herr v. Goltz nicht mehr lange im Amte verbleiben werde. Die Ansichten des Kaisers und des Unterrichtsministers über Unterrichtsreformen gehen so weit auseinander, daß der Kaiser geneigt sein soll, einem ihm seit langen Jahren nahestehenden vielgenannten Manne, von dem man bisher annahm, daß er nicht direkt in Thätigkeit treten wollte, das Kultusministerium zu übertragen.“ — Ob Herr Hinzpeter, auf den diese Zuschrist hienzielt, wirklich geneigt wäre, aus seiner Zurückhaltung herauszutreten und ein ihm angebotenes Ministerium anzunehmen, bleibt abzuwarten.

— Der Vertrag, in welchem die deutsche Witwen-Gesellschaft ihre gesammelten Werthe und Rechte an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft abtritt, ist nach der „Oberfelder Ztg.“ vom Reichskanzler genehmigt worden. Das Witwengebiet ist bekanntlich in dem jüngsten deutsch-englischen Abkommen an England abgetreten worden.

— Dem Vizepräsidenten der Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des deutschen Reiches, Geheimrath v. Stünzner, hat anlässlich seines 60jährigen Dienstjubiläums der Kaiser das Kreuz der Großthurne des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Die Getreideeinfuhr in Deutschland belief sich im Mai 1890 im Vergleich mit den in Klammern beigefügten Einfuhrmengen im gleichen Monat 1889 auf 417,249 (368,469) Doppelztr. Weizen, 881,538 (1,149,563) Doppelztr. Roggen, 235,951 (213,382) Doppelztr. Hafer, 405,577 (323,892) Doppelztr. Gerste, 842,778 (824,199) Doppelztr. Mais und Darr. — In der Zeit von Anfang Januar bis Ende Mai betrug die Einfuhr 2,473,347 (2,060,417) Doppelztr. Weizen, 3,528,245 (4,182,304) Doppelztr. Roggen, 858,962 (801,747) Doppelztr. Hafer, 2,846,076 (2,247,644) Doppelztr. Gerste, 2,601,738 (1,189,007) Doppelztr. Mais und Darr.

— Der „Magdeburgerischen Zeitung“ wird aus Abgeordnetenkreisen mitgeteilt, daß der Finanzminister Miquel eine Reform der Einkommensteuer auf Grundlage der Selbstschätzung beabsichtigt. Bekanntlich enthielt schon der Steuergefehentwurf vom Jahre 1883 das Prinzip der Selbstschätzung für das Kapitalvermögen. Nach allen Nachrichten, die über den Rücktritt des Herrn v. Scholz in die Öffentlichkeit gelangt sind, soll auch dieser die Selbstschätzung und zwar für sämtliche Steuerpflichtige beabsichtigt haben, aber an dem Widerspruch des Fürsten Bismarck gegen die Selbstschätzung der Landwirthe gescheitert sein. Die Frage, ob die Selbstschätzung für alle Steuerpflichtigen eingeführt werden soll, ist eine der schwierigsten, die es auf dem Gebiete der Steuerpolitik giebt.

— 48 Wahlproteste hatten in der Wahlprüfungscommission noch der Erledigung. Es sind nämlich Proteste erhoben worden gegen die Wahl folgender Abgeordneten: von Santa-Polczynski (4 Danzig), Kurz (22 Sachsen), Lucius (4 Erfurt), Merzbach (9 Sachsen), von Meyer-Arnswalde (1 Frankfurt), Möller (6 Arnberg), von Normann (7 Stettin), Dechelhäuser (2 Anhalt), v. Derzen (Mecklenburg-Strelitz), von der Osten (3 Stettin), Pfähler (5 Stettin), Dr. Pieschel (Schwarzburg-Sonderhausen), Poll (2 Bromberg), Dr. Porich (1 Breslau), Reichert (7 Baden), Graf v. Saldermann (3 Potsdam), Dr. Scheffer (7 Marienwerder), Graf v. Schlieffen-Schwandt (1 Mecklenburg-Schwerin), v. Schlieffmann (1 Gumbinnen), Dr. Schier (8 Rassel), Scipio (6 Hesse), Stöbel (5 Düsseldorf), Febr. v. Stumm (6 Trier), Dr. v. Weyrauch (2 Rassel), Dr. Witte (2 Sachsen-Meinungen), Zange-meister (2 Sachsen-Roburg-Gotha).

— Nach einer Uebersicht über die Spielkartenfabriken und den Verkehr mit Spielkarten in dem Deutschen Reich waren während des Etatsjahres

1889—90 52 (im Vorjahr 56) derartige Fabriken im Betriebe, davon 12 in Preußen, 9 in Bayern, 17 im Königreich Sachsen und 6 in Thüringen. Erzeugt wurden 4,375,275 Kartenspiele von 36 oder weniger Blättern und 836,388 von mehr als 36 Blättern (im Vorjahr 4,187,695 bzw. 916,885 Spiele); und der Absatz (Abgang von den Fabriken) betrug 4,241,694 Spiele der ersteren und 827,376 Spiele der letzteren Art (im Vorjahr 4,057,433 bzw. 899,313 Spiele). Die Spiele von mehr als 36 Blättern werden vorwiegend für das Ausland hergestellt, nach welchem 1889—90 654,070 Spiele dieser Art und nur 303,862 der anderen Art ausgeführt worden sind (im Vorjahr 714,875 bzw. 203,750 Spiele). Wegen Entrichtung der Spielkarten-Stempelabgabe wurden während des Etatsjahres einschließlich der nicht erheblichen Einfuhr aus dem Ausland (zusammen 26,457 Spiele, darunter nur 7433 mit mehr als 36 Blättern) im Inlande abgesetzt 3,956,760 Spiele von 36 oder weniger und 180,681 Spiele von mehr als 36 Blättern (im Vorjahr 3,868,608 bzw. 190,660 Spiele), entsprechend einem Steuerbetrag von etwa 1,277,400 Mt.

— Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ haben auf eine Anfrage bei Major v. Wismann wegen der Gerüchte über seinen Rücktritt die Drahtantwort erhalten, er habe vorläufig nur Urlaub.

— Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Berlin ein längerer Artikel telegraphirt, der ausführt, daß von einem Abschiedsgeheuch Wismanns nicht die Rede sein könne, da er keine dauernde Anstellung befehlen, sondern lediglich für einen Spezialauftrag engagirt worden, welcher jetzt erfüllt sei. Auch Wismann jah in seinem Auftrage, den Aufstand niederzuwerfen, nur eine Funktion ad hoc, und er betrachtete es als selbstverständlich, daß mit der Erfüllung des Auftrages auch seine Amtswaltung, wie sie bei seinem Abgange nach Ostafrika vorgesehen war, ihr Ende finden würde. Ebenso habe man auf Seiten der Regierung damals zunächst nur an eine vorübergehende Verwendung Wismanns zur Pazifizierung Ostafrikas gedacht. Somit war thatsächlich mit der Niederwerfung des Aufstandes Wismanns Aufgabe zunächst erfüllt, und seine Rückkehr nach Deutschland vorerfüllt die Folge dieses Ereignisses. Nach Lage der Dinge handele es sich jetzt aber in Ostafrika darum, das Erzeugnisse zu behaupten und wirtschaftlich rentabel zu machen. Es trete mithin die Verwaltung in eine neue Phase, und es mußte damit die Frage in den Vordergrund gerückt werden, ob auch dafür Wismann eine geeignete Persönlichkeit sei und ob er geneigt sei, auch unter diesen Verhältnissen nach Ostafrika zurückzukehren. In letzter Beziehung könne es nicht zweifelhaft sein, daß Major v. Wismann nun als Vertreter des Reichs und nicht in einem koordinirten oder subordinirten Verhältnisse zur ostafrikanischen Gesellschaft nach Ostafrika zurückkehren würde. Wismann beanspruche nicht nur die Beibehaltung einer ausreichenden Kolonialtruppe und der nöthigen maritimen Hilfsmittel, sondern auch den Oberbefehl über die Truppe und die Exekutivgewalten im ganzen Gebiete. Die Weiterverwendung Wismanns nach der erfolgten Pazifizierung sei also davon abhängig, ob man ihm diese Forderungen zugestehen wird. Gewähre man Wismann die von ihm gestellten Forderungen, so sei an seiner Rückkehr nach Ostafrika nicht zu zweifeln.

— Daß dem Schützenfestjubiläum, der jetzt durch die deutsche Reichshauptstadt zieht, auch eine ernstere und allgemeinere politische Bedeutung innewohnt, beweist das lebhafteste Interesse, das man im Ausland, namentlich bei unseren Verbündeten in Oesterreich und Italien, dem Feste zuwendet. Die italienische Presse nimmt die Gelegenheit wahr, um der Freundschaft mit Deutschland und der Freude über die innigen Beziehungen der beiden Reiche Ausdruck zu geben. So berichtet der einflussreiche „Capitan Graciosa“ über die entzückende Aufnahme der italienischen Schützen in Berlin und erklärt, diese sei ein neuer Ausdruck der großen Sympathie und der aufrichtigen Freundschaft zwischen Deutschland und Italien, welche tiefer wurzeln, als in einer bloßen Allianz. Die politische Verbindung der beiden Nationen sei nur die natürliche Konsequenz der gegenseitigen herzlichen Sympathien. In Italien, wo alle Parteien, selbst die radicalen, die Freundschaft mit Deutschland wünschten, würden die neuen Freundschaftsbeweise der Bevölkerung von Berlin darum ein freudiges, dankbares Echo erwecken. — Auch der Mailänder „Secolo“ — obwohl ausgesprochen franzosenfreundlich — konstatiert die glänzende Aufnahme der italienischen Schützen. — Derartige Stimmen betonen, daß der Dreibund trotz vereinzelter tendenziöser Bemängelungen, welche die Opposition gegen Crispi in partipolitischen Zwecken hervorkehrt, in Italien durchaus populär ist und den Stimmungen des Volkes entspricht. In Italien hält man aus herzlicher Sympathie an der Freundschaft Deutschlands fest, und das ist eine Grundlage, auf der das Bündniß fester ruht, als auf diplomatischen Abmachungen.

— Die „Germania“ will bestimmt wissen, daß in nächster Landtagsession eine neue Sperrgeld-Vorlage mit wesentlichen Aenderungen zum Besseren eingebracht werden würde.

* **Angermünde**, 7. Juli. Bei der am 2. d. M. im 4. Potsdamer Wahlkreise (Prenzlau-Angermünde) stattgehabten Reichstagsnawahl wurde nach amtlicher

Feststellung Geh. Regierungsrath und Landrath v. Winterfeld = Menkin (kons.) mit 9968 St. gewählt. Von den Gegenkandidaten erhielten Rittergutsbesitzer Rohland = Eholdhain = Feiz (frei.) 4205, Tapezierermeister Wildberger-Berlin (Soz.) 1346 St.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Aus Oesterreich wird eine Verleugung des deutsch-böhmischen Ausgleichs durch die Tschechen gemeldet. Nach dem neuen Ausgleichsgefeche über die Zusammenfassung des böhmischen Landes Schultheß hat nämlich der Prager Stadtrath das Recht, in diese Korporation je einen Vertreter der deutschen und der tschechischen Nation zu entsenden. Das Prager Stadtverordneten-Kollegium hat nun bei einer vertraulichen Sitzung als Vertreter der deutschen Nation den Abgeordneten Heinrich nominirt, der sich von der deutschen Partei losgesagt und sein Mandat mit Hilfe der Tschechen erlangt hat. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet diesen Vorgang als eine niedrige frivole Beleidigung der Deutschen und sagt, dieser cynische Scherz werde unter den Deutschen Böhmens die höchste Entrüstung hervorrufen. — Die Lesehalle der deutschen Studenten in Prag beschloß, dem Bismarckdenkmalfonds 1000 Mt. zu widmen. Der Polizeidirektor Stejstal forderte den Obmann der Lesehalle zur Rücknahme des Beschlusses auf, widerigenfalls der Verein aufgelöst würde. — An der ungarisch-rumänischen Grenze kam es in diesen Tagen zwischen österreichischen Gendarmen und einer Bande von 60 Rumänen, die mit Sensen versehen, auf ungarischem Boden Getreide abmähen wollten, zu ersten Zusammenstoßen. Ein Rumäne wurde hierbei erschossen, viele andere verwundet.

Frankreich. Paris, 7. Juli. Unter den Staatsentnahmen im Juni haben gegen den Vorschlag die Postentragungsgebühren einen Mehrertrag von 7,796,000 Franks, die indirekten Steuern einen Mehrertrag von 3,715,000 Franks und die Zucksteuer einen Minderertrag von 3,000,000 Franks ergeben. — Nach einer Meldung des „Tamps“ aus Saigon hat der Kolonialrath von Cochinchina beschlossen, eine in 30 Jahren amortisirbare Anleihe von 60 Millionen Franks unter der Bedingung aufzunehmen, daß das Kontingent der Kolonie auf 5½ Millionen ermäßigt wird.

England. London, 7. Juli. Unterhaus. Der Staatssekretär des Inneren Matthews erklärte in Verantwortung einer Anfrage, die Zeitungsmeldungen über die unter der Londoner Schutzmannschaft ausgebrochenen Unruhen seien sehr übertrieben. Nur 39 junge, unerfahrene Polizisten hätten sich am Sonnabend in der Bowditch-Station einer Insubordination schuldig gemacht, dieselben seien deshalb heute entlassen worden. Die alten, erfahrenen Polizisten dagegen betrügen sich würdig der Traditionen der Londoner Schutzmannschaft. Uebrigens seien von dem Chef der Polizei die umfassendsten Maßregeln getroffen, daß die Polizei der gesamten Stadt die ihr obliegenden Pflichten im vollsten Maße erfülle. — Der Erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte, die südliche Grenze des Walfischbay-Gebietes sei leider nicht ganz genau definiert, es seien daher zwischen den Behörden des Kaplandes und den deutschen Behörden im Damaralande Erörterungen darüber entstanden, ob eine gewisse Landstrecke, die als Wasserstation für die Straßen von der Küste nach dem Inlande wichtig erscheine, in die Grenze des Walfischbay-Gebietes einbezogen sei. Ein Versuch, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten durch eine gemeinsame Kommission zu regeln, sei fehlgeschlagen. Da der englische und der deutsche Kommissar sich nicht geeinigt hätten, seien in dem englisch-deutschen Abkommen Bestimmungen enthalten, um die Angelegenheit einem Schiedsrichte zu unterbreiten. — Der Polizeichef hat heute Nachmittag 50 von den Polizeimannschaften, die am Sonnabend Nachts den Dienst verweigerten, entlassen. — Die Tage des konservativen englischen Ministeriums scheinen gezählt zu sein. Lord Salisbury tritt den Rückzug vor der Gladston'schen Opposition immer offenkundiger an. Der „Walfische Zeitung“ wird aus London darüber berichtet: Das Kabinet hielt am Sonnabend wieder eine Sitzung, als deren Ergebnis Smith im Unterhause vorausichtlich ankündigt wird, die Regierung ziehe den Vorschlag für Uebertragung unerledigter Vorlagen auf die nächstfolgende Tagung zurück, da nach den Vorgängen im Sonderauschuß keine Aussicht auf einstimmige Annahme des Vorschlages vorhanden sei. Wenn der Vorschlag wirklich fallen gelassen wird, bleibt der Regierung zur Durchführung ihrer großen Vorlagen nur das Auskunftsmitel einer Herbsttagung, aber, da solche sowohl bei Anhängern wie den Gegnern der Regierung überaus unpopulär ist, wird sie die irische Güterankaufsbill, die Zehnten-vorlage und die Lokalsteuerbill wahrscheinlich gänzlich fallen lassen und die Tagung so rasch als möglich zum Abschluß bringen.

Rußland. Neue Russifizierungsmaßregeln werden von verschiedenen Seiten wieder gemeldet. So hat die russische Regierung den Kindern an der russischen Grenze wohnender deutscher Familien, welche die Schule in Königshütte besuchen, verboten, deutsche Schulbücher mit nach Hause zu bringen. Dadurch wird natürlich der ganze Unterricht hinfällig. Auch gegen die deutschen Kolonisten in Südrußland sollen

neue Russifizierungsmaßregeln ergriffen werden. Ein russischer Regierungskommissar, welcher beauftragt ist, die Verhältnisse der deutschen Kolonien in Südrußland zu prüfen, richtete sein Augenmerk besonders auf folgende Fragen: Ob in den Dorfschulen russisch gelehrt, ob die kommunalen Behörden sich der russischen Sprache im mündlichen und schriftlichen Verkehr bedienen, in welcher materiellen Lage sich die Ansiedler befinden, wieviel Land sie besitzen, bezw. was sie zu ihrem ursprünglichen Besitz erworben haben. — Zur Verfolgung der evangelischen Pastoren und der deutschen Sprache in den russischen Ostprovinzen wird der „Södn. Ztg.“ aus Kurland mitgeteilt, daß der evangelische Prediger zu Puffen, Pastor Tiling, wegen angeblicher Schmähung der griechischen Kirche, deren ihn der von der lutherischen Kirche abgetrene Agitator Kalning in Tallen bezichtigt hatte, zu viermonatlicher Festungshaft verurtheilt worden ist. Der öffentliche Ankläger hatte als Strafe mehrjährige Zwangsarbeit in staatlichen Fabriken beantragt.

Spanien. Madrid, 6. Juli. Der Ministerrath beschloß, an die Gouverneure in den Provinzen ein Rundschreiben zu richten, in welchem die Politik des neuen Kabinetes dargelegt und den Behörden empfohlen wird, die Geseze im liberalen Sinne zu beobachten.

Madrid, 7. Juli. In den beiden Häusern der Cortes wurde heute ein königliches Dekret verlesen, welches die Sitzung derselben suspendirt.

Serbien. Belgrad, 6. Juli. Heute hat hier auf Staatskosten und unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung die Beerdigung des in Brischina ermordeten Konulj Marinovic stattgefunden. Ein Beamter des Auswärtigen Amtes hielt die Gedächtnisrede für den Verstorbenen und gab dabei dem Wunsch auf Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zur Türkei Ausdruck. — Ein Communiqué des amtlichen Blattes betont, daß der Aufenthalt König Milans in Belgrad lediglich die Ausübung der Rechte bezwecke, welche denselben in Bezug auf die Ueberwachung der Ausbildung seines Sohnes, der dormalen die Jahresprüfungen ablege, verfassungsmäßig zuständen.

Bulgarien. Sofia, 6. Juli. Die „Agence Balcanique“ meldet: „Kürzlich fand in Peroultitza bei Phtlipopol wegen eines Streites über Gemeindeangelegenheiten zwischen Anhängern der beiden politischen Parteien eine unbedeutende Ruhestörung statt. Diefelbe stand jedoch durchaus nicht in Zusammenhang mit der Hinrichtung Paniza's. Ueberhaupt wurde weder vor noch nach der Hinrichtung die Ordnung in Bulgarien gestört. Die Mehrheit der Bevölkerung ist der Meinung, daß die gegen Paniza erkannte Strafe eine verdiente war und daß die Hinrichtung notwendig gewesen sei, um ein Exempel zu statuieren. — Ueber die bevorstehende Abdankung des Fürsten von Bulgarien werden aus London allerlei Gerüchte gemeldet. Der Fürst soll sich auf Audringen seiner Mutter bereit erklärt haben, auf sein Weiben in Bulgarien zu verzichten. Die Nachricht steht offenbar im Zusammenhang mit der Reise des Fürsten nach Karlsbad.

Türkei. Die Unruhen in Erzerum werden nach Meldungen aus Konstantinopel im allgemeinen unterdrückt. Die Zahl der am 21. Juni in Erzerum getödteten und verwundeten Türken und Armenier soll über 300 betragen. Die Konfulate werden von türkischem Militär bewacht, täglich werden zahlreiche Verhaftungen unter der armenischen Bevölkerung vorgenommen.

Afrika. Aus dem Sudan kommen Nachrichten, denen zufolge Osman Digma mit 5000 Anhängern von Tokar gegen Dongola zieht. Der Einfluß des Mahdi soll arg geschwunden sein. Der Zug Osman Digma's wird mit einer fürchterlichen Hungersnoth im östlichen Sudan in Zusammenhang gebracht.

Ostafrika. Zur Lage in Deutsch-Ostafrika wird der „Times“ aus Zanzibar gemeldet, daß deutsche Kommissare — wahrscheinlich sind österreichische Offiziere der deutschen Schutztruppe gemeint — in Begleitung des österreichischen Konsuls mit starker Militärmacht ausgerückt seien, um im Innern unruhige Stämme zu züchtigen. Wenn die Nachricht sich bewahrheitet, dürfte es mit der Wiederherstellung der Ordnung in Deutsch-Ostafrika nur schlecht bestellt sein. — Nach anderen Meldungen ist der stellvertretende deutsche Reichskommissar mit einer bewaffneten Expedition zur Züchtigung von verschiedenen Stämmen an der Küste aufgedrohen. — Unter den in Zanzibar ansässigen Deutschen herrscht große Enttäuschung darüber, daß das Protektorat über Zanzibar in englische Hände gelangt. Die Zustimmung bekundet sich indeß nicht äußerlich. — Bischof Tuder zieht am Mittwoch mit dem Engländer Stokes nach Uganda aus. Stokes, der nach der Auflösung der Stanley-Expedition in deutsche Dienste getreten, hat Offizier-rang und trägt bereits die deutsche Uniform; ihm ist ein Unteroffizier beigegeben. Die Karawane wird von einer Abtheilung deutscher Truppen begleitet sein. — Dr. Peters wird am Donnerstag in Bagamoyo erwartet. Vor Zanzibar liegen jetzt zwölf britische Kriegsschiffe.

Von Stanley.

Stanley hat neuerdings in der Geographischen Gesellschaft zu London eine Rede gehalten, der es leider wieder nicht an jenen spitzigen und gehässigen

Ausfällen fehlte, ohne welche Stanley es nun einmal nicht mehr thut. Er sagte u. A.:

„Sehe, wenn ich von Afrika zurückkehre, finde ich etwas Neues. Dieses Mal finde ich, daß alles Eigentum, jeder Anspruch auf Eigentum, welchen die Engländer besaßen, schnell den Deutschen in die Klauen gerieth (?). Wochten wir noch so große Opfer gebracht haben, die Deutschen hatten ein Prioritätsrecht (?). Ich bebaure lebhaft, daß auch einige Mitglieder der Geographischen Gesellschaft gleichfalls glauben, daß es ihre Pflicht ist, den Deutschen nachzugeben. Ich habe aber das befriedigende Bewußtsein, daß binnen wenigen Jahren die Zeit kommen wird, wo Sie die Wirkung dessen, was ich beführte, klarer sehen werden als heute. Es würde mich bezüglich geireut haben, das Beste über Emin Pascha zu sagen, wenn er es nur gestattet hätte. Vielleicht kennen Sie ihn besser, als ich; aber ehe das Jahr zur Reize geht, wird sich eine Stimme erheben und Ihnen besser als ich zu thun im Stande bin, den seltsamen und komplizierten Charakter Emin's auseinandersetzen.“

Dunkel ist der Rede Sinn. Das Beste daran war die schließliche Versicherung, daß diese Rede die letzte sein soll, die Stanley einfallen zu halten gedenkt. „Einfachheit“ — wir wollen sehen, was der mittheilungsfame Afrikareisende darunter versteht.

Stanley erfährt in einem Aufzuge des konservativen Parlaments-Abgeordneten E. W. Biddell in der Fortnightly-Review folgende nicht gerade schmeichelhafte Beurteilung:

„Stanley segnet jetzt, was er früher verflucht hat. Seine Segensprüche haben die Nation nicht wenig fröhlich gemacht und die Anhänger Lord Salisbury's entzückt. Sie sind aber denjenigen, welche die Neben Stanley's aufmerksam verfolgt haben und seinen Charakter kennen, völlig verständlich. Er hat die verzehliche Eitelkeit eines Mannes, welcher Großes geleistet hat und wünscht, daß man seine Leistungen anerkennet. Stanley hat stets geredet, die Augen auf Uganda und die Länder an den Nilquellen gerichtet und seine Hand auf die mit Verträgen gefüllte Tasche gehalten. Als es wahrheitsgemäß war, daß Uganda an Deutschland abgetreten wurde und Stanley's Verträge das Papier nicht werth waren, schnaubte er Gift und Galle gegen Lord Salisbury. Sobald er aber entdeckt hatte, daß seine Verträge geachtet und Uganda und selbst den 12,000 Fuß hohen Berg Mumbur aus Gefälligkeit gegen Stanley für England erhalten hatte, nennt Stanley das Abkommen mit Deutschland großartig und Lord Salisbury einen gottgesandten Minister. Es würde interessant und belehrend sein, ob Stanley auf der Landkarte die halbe Million Quadratmeilen, welche Lord Salisbury von Deutschland erworben haben soll, vorzeigen könnte. Afrika ist groß, Stanley hat Livingstonie und Emin, Berge und Iwerge entdeckt, aber die halbe Million Quadratmeilen konnte er doch wohl nicht ausfindig machen.“

Kaiser Wilhelms Nordlandfahrt.

Aus **Christiania** wird vom 6. Juli gemeldet: Der König von Schweden verehrte dem Generaladjutanten des Kaisers, General-Lieutenant v. Sahlte, eine goldene Tabatiere mit dem Wilsnisse des Königs in Brillanten. Der Kronprinz von Schweden führte den Prinzen Heinrich und den Herzog von Mecklenburg in die weltberühmte Pelzwaarenhandlung von Emil Larjens in Christiania, wo die Fürsten großartige Einkäufe machten. Der König von Schweden begab sich während dieser Zeit mit unserm Kaiser in die Christianianer Volks-Dampfküche, wo sie sich Schweinefleisch und Gemüse vorsetzen ließen und auch von dem gereichten Bier genossen. Die Mahlzeit kostete nur 30 Dore, mundete den beiden Fürsten aber vortreflich, wie sie sagten.

Ferner meldet das Wolffsche Bureau: **Christiania**, 7. Juli. Der Kaiser machte der Tochter des hiesigen deutschen Generalkonsuls, Baroness von Derzen, für das ihm überreichte Silhouetten-Album, zu welchem der deutsche Generalkonsul die Dichtungen verfaßt hat, eine goldene mit Brillanten besetzte Broche in Form des Reichsadlers zum Geschenk. — Der Kaiser hat für die Armen der hiesigen Stadt 1500 Kronen gespendet.

Hof und Gesellschaft.

* **Christiania**, 7. Juli. Die Königin ist gestern nach Stockholm abgereist, wohin sich vorgestern bereits Prinz Eugen wegen Erkrankung des Prinzen Karl begeben hatte. Der König gedenkt, falls der Zustand des Prinzen Karl sich bessert, morgen an die Ostsee zu gehen, andernfalls begiebt sich der König nach Stockholm.

Armee und Flotte.

* **Christiansand**, 7. Juli. S. M. S. „Irene“, Kommandant Prinz Heinrich, ist heute Nachmittag 2 Uhr von Christianand ausgelaufen, um den bisherigen Dispositionen gemäß am 8. Juli in Kiel einzutreffen. — Die deutsche Flotte, welche seit gestern hier vor Anker liegt, hat heute zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Fritz die Topplage gehißt. In Gegenwart des Kaisers fanden gestern Turnübungen der Mannschaften des Panzerschiffes „Raiser“, heute Übungen im Segeln und Rudern sämtlicher Boote der Flotte statt.

— Bezüglich der Kriegergräber um **Metz** macht das Gouvernment der Festung bekannt, daß es bereit ist, den Angehörigen der Gefallenen betreffs der Bedürftigkeit der Grabzierden Mittheilungen zu machen. Zu diesem Zweck erucht das Gouvernment, da viele Angehörigen nicht zu ermitteln sind, an welche die notwendigen Mittheilungen zu richten wären, alle diejenigen, welche für fernere Unterhaltung der Grabzierden eintreten wollen, ihre Adressen an den Platzmajor in Metz, Major Allen, mitzutheilen.

* **Gastein**, 7. Juli. Der Korpskommandant in Budapest, kommandirender General Graf Pejacsewich von Veröcse ist gestern Abend hier selbst gestorben.

* **London**, 7. Juli. Heute früh verweigerten die Mannschaften des 2. Bataillons des Garde-Grenadier-Regiments in der Wellington-Kaserne bei dem Signal zum Sammeln den Gehorsam. Das Signal war gegeben worden, um eine Revision der Tornister der Mannschaften durch die Offiziere vorzunehmen zu lassen. Die Soldaten schlossen sich in ihren Stuben ein. Nach einer Berathung mehrerer Generalkonsoleffiziere mit dem Oberst des Regiments wurde von der Revision der Tornister abgesehen, der Oberst ließ aber die Mannschaften in Reihe und Glied antreten und machte ihnen Vorstellungen wegen ihres Verhaltens. Diese Vorstellungen wurden mit Pfeifen und Schreien beantwortet. Gerüchtweise verlautet, das Regiment werde zum Dienste außerhalb Englands verwendet werden.

Kirche und Schule.

* **Wien**, 6. Juli. Die Inthronisation des hiesigen neuen Fürst-Erzbischofs Dr. Anton Gruscha hat heute Vormittag in größter Feierlichkeit, nach dem herkömmlichen Zeremoniell, in Gegenwart des Nuntius Galimberti und unter Teilnahme des Weihbischofs, der Suffraganbischofe und der gesammten Wiener Geistlichkeit stattgefunden. Nach einer kirchlichen Zeremonie erfolgte die Einweihung des Fürst-Erzbischofs in die Temporalien durch den Statthalter.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 6. Juli. Ein furchtbares Unwetter tobte am Sonnabend Abend bis Mitternacht über unserer Stadt und Umgegend. Mehrere Gewitter entluden sich kurz hintereinander, und wolkenbruchartige Regengüsse vernichteten die letzten Hoffnungen auf eine ergebliche Roggenenernte. Seit Jahren ist unsere Gegend nicht von einem solchen Unwetter heimgesucht worden. — In Berlin ist ein früherer Rechtsanwalt aus Danzig wegen Unterschlagung von 129 Mk. verhaftet worden. Die Trunfucht hatte, nach dem „Ges.“, die geistigen Kräfte dieses Mannes bereits so geschwächt, daß er bei seiner Vernehmung nicht einmal sein Nacionale angeben konnte, sich auch nicht mehr zu entsinnen vermochte, wo seine Eltern und nächsten Anverwandten geblieben waren. Der von Stufe zu Stufe gesunkene Mann hatte bis vor etwa drei Jahren hier eine strotzende Advokatur, mußte dieselbe jedoch seines Lebenswandels wegen aufgeben und siedelte nach Berlin über, wo ihm von mitleidigen früheren Kollegen erst schriftliche Arbeiten übertragen wurden, bis er schließlich bei einem Rechtsanwalt als Büroarbeiter Stellung fand. Hier hatte er Gelegenheit, einem Bauunternehmer obige Summe zu unterschlagen.

* **Neustadt**, 6. Juli. Das bisher dem Herrn Ertmann gehörige Gut Zemlewo (hiesigen Kreises), welches zur Substation gestellt war, ist heute auf dem Amtsgerichte für das Meistgebot von 120,000 Mk. an den Rittmeister Bensk in Halle verkauft worden.

* **Neustadt**, 7. Juli. Gestern wurde der von Stolp zugereifte Kupferschmied Josef Zimmermann aus Braunsberg im Gehölz unfern der Provinzial-Irrenanstalt erhängt vorgefunden und seine Leiche hierher befördert. Ueber das Motiv der That ist bisher nichts bekannt geworden. — Trozdem die Landwirthe über Mangel an Arbeitskräften klagen, welcher sich insbesondere bei der jetzt beginnenden Ernte fühlbar macht, wird die Sachengängerei bei uns eifrig betrieben. Nach dem hiesigen Lokalblatt werden Arbeiter in der Zuderfabrik Dören verlangt. Vor einigen Tagen waren Agenten am hiesigen Orte anwesend, die hier und auf dem Lande Verträge mit Arbeitern abschlossen und ihnen einen täglichen Lohn von 2 bis 2,50 Mk. sowie freie Hin- und Rückreise zusicherten. Anfang kommenden Monats wird wieder ein ansehnlicher Trupp engagierter Arbeiter von hier über Berlin abgehen. (D. Z.)

* **Dirschau**, 7. Juli. Ein Streit, bei dem der Revolver die Hauptrolle spielte, ereignete sich gestern Abend in Dirschau. Der bei den Dammarbeiten beschäftigte Arbeiter Schneider und der Dirschauer Arbeiter S. geriethen in dem N. schen Lokale über eine geringfügige Sache in Streit. Schließlich zog Schneider einen Revolver und feuerte ihn auf S. los, welchem der Schuß in die linke Schulter ging. Der Uebelthäter wurde hierfür von dem Bekannten des Verletzten derartig zerschlagen und zerstückt, daß er in das hiesige Stadtlazareth gebracht werden mußte.

— In unserer Provinz haben alle polnischen Zeitungen zur Wiczkiec-Feier schwungvolle Festsartikel ohne politischen Beigeschmack gebracht, die den Dichter nur als guten Katholiken, der die sittliche Veredelung der polnischen Nation fördern wollte, schildern. Die Wiczkiec-Feier ist in vielen Städten festlich begangen worden, so in **Graudenz, Thorn** und **Posen**.

— Die Wahl von zwei Vertretern des alten und bestehenden Grundbesitzes für das Herrenhaus in den Kreisen **Graudenz, Thorn, Söbau** u. s. w. ist auf den 16. Juli verschoben worden.

* **Marienwerder**, 7. Juli. Am 4. Juli cr. feierte der hiesige Mode-Bazar von Heinrich Friedländer das Fest seines 75jährigen Bestehens.

* **Garnsee**, 6. Juli. In Feuergefahr wurde dieser Tage unser benachbartes Garnseedorf gebracht. Ein etwa 8 Jahre alter Knabe wurde von einem Besitzer nach der Stadt gefahrt, um die Zeitung zu holen. Im Besitz von Streichhölzchen, kam er auf den Gedanken, die Zeitung anzuzünden. Die eine Hälfte des brennenden Blattes warf er in den schon ziemlich reifen Roggen, die andere legte er auf das Strohdach des Aderbürger Jabs'schen Hauses. Zufällig kam der Besitzer des Hauses hinzu und beseitigte durch Herunterreißen des brennenden Papiers die Feuergefahr.

* **Belplin**, 7. Juli. Heute fand im Saale des Herrn Roth eine Gedächtnisfeier für den Dichter Mikiewicz statt. Unter den Theilnehmern sah man u. A. auch den früheren Reichstagsabgeordneten von Kallstein-Klonowen anwesend. Die Gedächtnisrede hielt der Syndikus Dr. Mizerki. — Gestern Abend zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Maurers Szczydrowski in Lipinken ein, während die Familie sich in der Stube befand. Die Mutter und ein Kind wurden betäubt und zu Boden geworfen, konnten jedoch nach einiger Zeit zum Leben gebracht werden. Außer einigen größeren Beschädigungen am Hause ist ein weiteres Unglück nicht entstanden, da, während das Haus bereits in Flammen stand, ein kalter Schlag folgte, der die Flammen erstickte. (?)

* **Verent**, 6. Juli. Gestern erkrankte beim Baden im Kapellensee der in dem hiesigen L. Verent'schen Geschäfte thätige Buchhalter Gustav Wallberg. — Vorgestern wurde die Dorchschiff Fische von einer Feuerbrunst heimgesucht. Das Feuer brach bei dem Besitzer Rafelski aus und verbreitete sich im Laufe des Vormittags in Folge der leichten Beobachtung und in Abwesenheit der meisten Bewohner, welche theilweise auf dem Felde beschäftigt, theils auf dem hiesigen Wochenmarkt anwesend waren, so schnell, daß von 36 ortsanfässigen Familien elf Familien obdachlos geworden sind. Es sind 6 Wohnhäuser, 4 Scheunen und 1 Stall, gleichzeitig auch das mittheilweise zur Schule benutzte Gebäude abgebrannt. Mitverbrannt ist das sämtliche Mobiliar und 2 Kühe, 2 Schweine, 2 Ferkel und 6 Schafe. In dem an und für sich armen Dorf befinden sich nun die abgebrannten Leute in der äußersten Noth, weil die Gebäude in Folge der schlechten Baubeschaffenheit nur ganz gering versichert gewesen sind.

(?) **Christburg**, 7. Juli. Mit der Roggenenernte ist heute hier allgemein begonnen worden. Der Ertrag verspricht sowohl in Qualität, als auch in Quantität ein recht guter zu werden, wenn — der Roggen erst

unter Dach wäre. Es vergeht kein Tag, an welchem es nicht mindestens einige Stunden regnet, und wenn das Wetter noch längere Zeit so anhält, so wäre das Schlimmste zu befürchten; es wird jetzt schon theilweise geklagt, daß die Frühkartoffeln dort, wo sie hoch im Kraut stehen, bereits in Fäulniß übergehen. — Die diesjährigen Sommerferien für die hiesigen Schulen sind auf die Zeit vom 21. Juli bis 9. August festgesetzt, tragen also keineswegs der Erntezeit Rechnung, indem bei Beginn der Ferien die Roggenenernte vergessen und die Gerste wohl auch schon eingemist sein wird; es dürfte also kein Wunder nehmen, wenn der Schulbesuch ein höchst mangelhafter sein sollte. — Am nächsten Sonntag wird der Turnverein eine Ausfahrt nach dem Schloßberge bei Alt-Christburg veranstalten.

* **Aus dem Kreise Straßburg**, 6. Juli. Am 2. Juli fuhr ein Gelpannrecht vom Gute Hr. Konrad vierstännig mit einer Fuhrer Durg aufs Feld und mußte am Mieszewoer Waldchen das Geleise der Bahnstrecke Zablonowo-Straßburg passiren. Zu derselben Zeit, als die Vorderperde das Geleise betrat, kam um das Waldchen herum von Zablonowa eine Lokomotive. Dem Knecht, welcher antrieb, daß nicht geläutet worden sei, gelang es nicht mehr, die Pferde wegzuziehen, so daß eines von der Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getödtet wurde. Nur seiner Geistesgegenwart verdankt der Knecht sein Leben und das der übrigen drei Pferde.

* **Marienburg**, 7. Juli. Das dem Hofbesitzer Herrn Gerhard Hegeh gehörige, in Niedau belegene Grundstück ist für den Preis von 41,000 Mark in den Besitz des Hofbesizers Herrn Cornelius Kempel dafelbst übergegangen. — Eine Seltenheit wurde der „N.-Z.“ heute vorgezeigt, nämlich ein aus einem Korn hervorgegangenes Bündel von nicht weniger als 40 Halmen in Länge von 1 1/2 Metern. Die Mehrzahl der Halme trägt volle Roggenähren. Dieses Produkt einer außerordentlichen Fruchtbarkeit ist auf dem Grundstück des Herrn Bestzer Föderau in Willenberg gewachsen.

* **St. Battau**, 7. Juli. Heute feierte der hiesige Lehrer, Herr Hindenberg, sein 50jähriges Amtsjubiläum. 45 Jahre ist er ununterbrochen am hiesigen Orte thätig gewesen.

* **Br. Holland**, 7. Juli. Der Besitzer Krause aus Schlobien hatte nach dem „Oberl. Volkshl.“ am Mittwoch einen recht empfindlichen Verlust. Eine Stute im Werthe von 1000 Mk., welche einige Mal auf den Ausstellungen prämiirt worden ist, befand sich über Nacht mit ihrem Füllen auf einer mit Weizklee bestandenen Brache. Wahrscheinlich durch den Geruch des geilen Futters einerseits, wie durch den scharfen Wind andererseits, wurde das Thier ausgelöst. Alle Versuche, das werthvolle Pferd zu retten, mißlangen, und nach furchtbarem Tobekampfe verendete es. — Das Abbaugrundstück des Herrn Kriespinn ist bei der Zwangsversteigerung in den Besitz des Herrn Rentner W. Rahn in Elbing übergegangen.

* **Osterohe**, 6. Juli. Bei dem Gewitter, das am letzten Freitag Nachmittag über unsere Gegend hinweg, wurde in dem etwa eine Meile von hier entfernten Gute N.-Gröben der Rukhrt, ein jüngerer Sohn desselben, wie die Kuh des Hirten auf dem Felde vom Blitze erschlagen. — Am selbigen Tage gegen Abends erkrankte beim Baden im Drenowsee ein Soldat des hier garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 18. Auf seiner Schwimmtour von der Schottischen Badeanstalt nach der Hochsteinschen Dampfschneidmühle wurde er auf der Rückkehr vom Schläge getroffen und sank in kurzer Entfernung von dem ihm entgegenkommenden Boote leblos in die Tiefe. Sofort zur Rettung angestellte Tauchversuche blieben erfolglos, erst nach stundenlangem Suchen wurde der Leichnam von Fischern gefunden. Infolge dieses Unglücksfalles ist den Soldaten das Baden in der Schottischen Badeanstalt hinfür verboten. (R. N. Z.)

* **Wormditt**, 6. Juli. Gestern tranken zwei Knaben der Arbeiter-Hemning'schen Geleute im Alter von 4 bis 5 Jahren in Abwesenheit der Eltern aus einer Flasche, in welcher sie irgend ein Getränk vermuteten, die aber Karbol enthielt. Während der ältere Knabe nur wenig getrunken hatte und daher gerettet werden konnte, gab der jüngere Knabe noch am selben Tage seinen Geist auf. (M. N. Z.)

* **Bischofsstein**, 6. Juli. Die so lachende Aussicht der Landwirthe auf eine gute Ernte des Wintergetreides hat sich plötzlich getrübt. Allgemein hört man die Klage: Der Weizen ist stark von Rost und auch zum Theil von Brand befallen. Somit kann, da Hafer und Gerste auch fast allgemein zurüdgeblieben sind, der diesjährige Ertrag der vorjährigen, nicht befriedigenden Ernte wieder ziemlich gleichkommen.

* **Königsberg**, 7. Juli. Für den großen Sitzungssaal des hiesigen Oberlandesgerichts hat seinerzeit der Kaiser sein Porträt in Anstich gestellt. Dieses Bild, den Kaiser in der Uniform der Garde du Corps darstellend, ist jetzt hier eingetroffen und muß als vorzüglich getroffen bezeichnet werden. Ein reich verzierter Rahmen in Goldbronze umgiebt dasselbe, und dieser neue Schmuck das Ansehen des Sitzungssaales noch imposanter gestalten bis bisher. — Herr Kultusminister v. Gopler, welcher vorgestern Abend hier eintraf, hat sich gestern Nachmittag nach Zerstübr gegeben. — Unserer Universität droht abermals ein Verlust. Professor Dr. Chun, der Direktor des Zoologischen Museums, hat einen Ruf an die Universität Breslau erhalten und dürfte denselben wohl annehmen. — Das hiesige Getreidegeschäft während der ersten sechs Monate dieses Jahres bewegte sich in folgenden Dimensionen, denen wir zur Vergleichung die Zahlen aus den ersten sechs Monaten des vorigen Jahres in Parantese beifügen. Es wurden an Getreide, Soats u. c. in Tonnen a 1000 Kilogramm in dem ersten halben Jahre dieses Jahres aufgewogen: a) vom Inlande 20,773 t (21,632 t), b) vom Auslande 67,931 t (168,668 t). Exportirt wurden a) binnenwärts 13,260 t (21,538 t), seewärts 86,841 t (139,310 t), also mehr als das Zweieinhalbfache im vorigen Jahre.

* **Widminnen**, 6. Juli. Vor einigen Tagen erschlug der Blitz dem Gutbesitzer K. auf Abbau Widminnen auf der Weide ein sehr werthvolles Pferd (Schimmel). Ebenso fuhr der Blitz in die Mühle des Herrn B. hier und schlug das halbe Kreuz herunter, glücklicherweise war es ein sogenannter „alter Schlag“.

* **Reidenburg**, 4. Juli. Seit einigen Tagen treibt hier ein Individuum sein unheimliches Wesen, ohne daß es bisher gelungen ist, seiner habhaft zu werden. Schon mehrmals hat dasselbe junge Damen auf dem Spaziergange außerhalb der Stadt dadurch in höchst unangenehmer Weise überfallen und erschreckt, daß es plötzlich aus irgend einem Roggenfelde vollständig unbekleidet hervorstürzte, die Damen umarmte und ebenso schnell wiederum in dem Getreide verschwand. Die Aufregung ist hier in Folge dessen eine große; man glaubt es mit einem Freuen zu thun zu

haben. — Der Kreissekretär Otto Heint von hier, welcher von dem Schwurgericht in Allenstein wegen Urkundenfälschung zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, ist vorgestern im Gerichtsgefängniß zu Allenstein plötzlich am Herzschlage verstorben. (R. N. Z.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

9. Juli: **Wärmer, meist sonnig, später stark wolfig, schwül, vielfach Gewitterregen.**

10. Juli: **Wolfig, warm, schwül, meist heiter, später vielfach Gewitterregen, frische bis starke föhige Winde.**

11. Juli: **Wohlfelnd wolfig, theils heiter, warm, schwül, vielfach Gewitterregen, lebhaft windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 8. Juli. * **[Genossenschaftlicher Verbandstag.]** Circa 100 Genossenschaftler, zum Theil von ihren Lebensgenossinnen begleitet, fuhrten am Sonntag gegen 9 Uhr mit dem Dampfer „Blitz“ nach Neufahrwasser, wo in dem schattigen Park der Bestlerplatte das Frühstück eingenommen wurde. Um 10 1/2 Uhr ging's wieder an Bord des „Blitz“, der nun sofort auf die See hinausdampfte und seinen Kurs direkt auf Gela nahm. Kurz vor Gela wandte sich der Dampfer westwärts und steuerte nun in größerer Nähe der malerischen Küste auf Jopopt zu, wo die Festgesellschaft etwa um 1 Uhr landete. Nach einem Spaziergange durch den freundlichen Badeort vereinigte man sich im Victoria-Hotel zu einfachem Mittagmahle und begab sich dann mit dem Eisenbahnzuge um 4 Uhr nach Liba, wo der Besichtigung des Schloßgartens, der Klosterkirche und des Karlsberges der Nachmittag gewidmet wurde. Noch am Abend traten die meisten Teilnehmer wieder die Fahrt in ihre Heimath an.

* **[Die diesjährigen Herbstübungen des 17. Armeekorps]** findet divisionsweise statt. Das Regiments- und Brigade-Exerziren der Regimenter König Friedrich I. und Nr. 128 wird in der Zeit vom 15. bis 25. August abgehalten werden; am 26. August verlassen beide Regimenter die Garnison und begeben sich zu Detachementsübungen in die Gegend von Br. Stargard. Vom 6. bis 13. September werden zwischen Br. Stargard und Neuenburg Übungen der 36. Division (Danzig) ausgeführt; am letzten genannten Tage kehren die Regimenter König Friedrich I. und Nr. 128 mittels der Bahn nach Danzig zurück, wofelbst die Entlassung der Reservisten erfolgt. Die Übungen der 36. Kavalleriebrigade (1. Leibhufaren-Regiment und Hufaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt) finden in der Umgegend von Danzig statt. Letzteres Regiment trifft hierzu am 16. August von Stolp ein und wird theilweise in der Artillerie-Kaserne einquartirt werden. Vom Divisionsmanöver, an welchem sich beide Regimenter betheiligen, trifft das 1. Leibhufaren-Regiment am 16. September in Danzig wieder ein. Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 verläßt Danzig am 22. Juli, begiebt sich zur Schießübung nach Hammerstein und rückt von dort aus direkt in das Manöverterrain, von wo es ebenfalls am 16. September nach Danzig zurückkehrt.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsschreiber, Sekretär Schlüter bei dem Amtsgerichte in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der Ober-Regierungs-Rath von Nidisch-Rosenegg zu Marienwerder ist zum Stellvertreter des Regierungsrathes = Prääsidenten im Bezirk = Ausschuß zu Marienwerder auf die Dauer seines Hauptamts am Sitz des letzteren ernannt worden. — In die Liste der Rechtsanwältel ist eingetragen: Der Rechtsanwalt Dr. Krause aus Königsberg i. Pr. bei dem Landgerichte I. in Berlin. Der Rechtsanwalt Vogel in i. Pr. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts in Königsberg i. Pr., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Königsberg i. Pr., ernannt worden.

* **[Die zwanzigste Generalversammlung des „Verbandes deutscher Müller“]** wurde gestern Vormittag in Hamburg von dem Vorstandenden von der Wyngraert-Berlin im Konzerthause Ludwig eröffnet. Im Laufe der Verhandlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, dahin gehend, daß die Generalversammlung die Ueberproduktion als Hauptpunkt des schlechten Geschäftsganges des Müllergewerbes ansehe und den Vorstand beauftrage, Schritte zu thun, um diesen Miltständen abzuhelfen.

* **[Der geschäftsführende Ausschuß des „Verbands für Massenverbreitung guter Schriften“]** in Weimar giebt bekannt, daß an Stelle des mit dem 1. Juli 1890. ausgetretenen bisherigen General-Sekretärs Herrn Dr. H. Fränkel fortan Herr Dr. Arthur Seidl die Stelle des Generalsekretärs genannten Vereines bekleiden wird.

* **[Zahlung der Gehaltszulagen.]** Die neuerdings durch das Abgeordnetenhaus gewährten Gehaltszulagen für die Beamten sind bereits theilweise gezahlt, theilweise zur Zahlung angewiesen; namentlich ist dies bei den Beamten der Kreis- und Steuerverwaltung der Fall.

* **[Die Holzaußfuhr Rußlands]** auf der Weichsel nach Preußen vergrößert sich jährlich. 1887 wurden über Warfchau 502 Traften im Werthe von 1,735,600 Rubel, 1888 604 Traften im Werthe von 2,076,850 Rubel und 1889 924 Traften im Werthe von 3,850,400 Rubel ausgeführt. Im Jahre 1889 hat hauptsächlich das österrheische Polen das Holz geliefert, nämlich 541 Traften im Werthe von 2,281,100 Rubel, der Rest aus dem Königreich Polen. Die Traften bestanden meist aus Bauholz, Bohlen und Balken. An Eisenbahnschwellen kamen 434,373 Stück, an Mauerlatten 4,000,474 Stück.

* **[Von der Landgendarmarie.]** Durch den Staatshaushaltsetat für 1890—91 sind die Geldmittel bewilligt worden, welche erforderlich sind, um die Stellen der Kreis-Wachtmeister der Landgendarmarie in solche für Ober-Wachtmeister umzuwandeln. Demgemäß sind die Kreis-Wachtmeister, und zwar diejenigen, welche am 1. April 1890 bereits definitiv zu Kreis-Wachtmeistern bestellt waren, vom 1. April 1890 ab, und diejenigen, welche zu einem späteren Termine definitiv zu Kreis-Wachtmeistern bestellt sind, von diesem Termine ab zu Ober-Wachtmeistern seitens des Chefs der Landgendarmarie ernannt worden. Den nunmehrigen Ober-Wachtmeistern wird auf die Zeit vom Tage ihrer Ernennung zu Ober-Wachtmeistern ab, an Stelle des bisherigen Gehalts von je 1200 Mark einschließlich 150 Mark Remontegeld jährlich und der Funktionszulage von 225 Mark jährlich, das Gehalt der Ober-Wachtmeister von 1650

Markt, einschließlich 150 Mark Remontegeld, jährlich gezahlt werden.

Die hiesige Maler- und Lackier-Zunft hielt gestern im Börsen-Restaurant unter dem Vorsitz des Obermeisters Theilhaber die übliche Quartalsversammlung ab. Es wurden wiederum 6 Lehrlinge eingeschrieben und 2 zu Gesellen befördert. Letztere erhielten für die vorgelegten Probenarbeiten die Prädikate „gut“ resp. „genügend“. Da die bisherigen Zeichnungen der Leistungen bei solchen Prüfungsfällen der zeitigen Prüfungs-Kommission nicht genügt, so wurde beschlossen, fernerhin die Prädikate: „recht gut, gut, ziemlich gut und genügend“ zu geben. Herr Menning hielt hierauf einen Vortrag über das, was er in der Ausstellung der Fachschule der Maler-Zunft in Königsberg gesehen hat, und unterzog diese Arbeiten einer besonderen Kritik, dahingehend, daß in unserer Fachschule auch wohl eben so gute Leistungen aufzuweisen sind. Dann wurde in der Versammlung der Wunsch geäußert, dem Publikum bekannt zu geben, wie die Arbeitslöhne und Materialien im Preise gestiegen seien, und demgemäß eine Höherstellung der Preise für Malerarbeiten zu treffen. Die Versammlung war recht zahlreich besucht.

Veränderungen im Bahnverkehr der Linie Güldenboden-Mohrungen. Die Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg hat in Aussicht genommen, vom 1. Oktober d. J. ab den Zug 643 erst nach Aufnahme des Anschlusses des Berliner Schnellzuges 3 von Elbing abzulassen und den jetzt nur zwischen Allenstein und Mohrungen verkehrenden Abendzug 650 zum Anschluß an den Schnellzug 4 nach Berlin, bis Güldenboden durchzuführen. Bisher war dies nicht ausführbar wegen der sonstigen Anschlüsse und der auf den Nebenbahnen vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit, welche letztere demnach eine Erhöhung erfahren wird. Ferner soll Zug 643 zu einem beschleunigten Personenzug umgestaltet und bis Allenstein durchgeführt werden. Trotz der späteren Abgangszeit wird er etwa um dieselbe Zeit wie jetzt, 9 Uhr 19 Min. Vorm., in Mohrungen ein treffen. Durch die Weiterführung des Zuges bis Allenstein würde Anschluß an die um 11 Uhr Vormittags von Allenstein abgehenden Züge erzielt werden. Da indessen kein Bedürfnis vorliegt, daß 5 Züge zwischen Güldenboden und Mohrungen in jeder Richtung fahren, so soll, wie die Königl. Eisenbahn-Direktion mittheilt, einer der bisherigen Züge von Mohrungen nach Güldenboden ausfallen: es könnten dies Zug 644 (von Mohrungen 8 Uhr Morgens), 646 (Mittags 12 Uhr) oder 648 (Nachmittags 4 Uhr) sein. Bei der Wichtigkeit der Stadt Mohrungen für die in Frage stehende Bahnstrecke erucht die Königl. Eisenbahn-Direktion den Mohrunger Magistrat um Mittheilung, welchen der genannten drei Züge die dortigen Interessenten an Stelle des neu einzulegenden Abendzuges zu entnehmen wünschen. — In Mohrungen scheint Zug 646, welcher Mittags 12 Uhr 2 Min. von Br. Holland abgeht, am ehesten entbehrlich, da dieser in Güldenboden nur an Personenzüge anschließt, während der 4 Uhr-Zug nach Elbing resp. an den Schnellzug nach Königsberg direkten Anschluß hat. Demgegenüber erklärt das „Oberl. Volksbl.“ Namens der Bewohner von Br. Holland, daß denselben zwar die spätere Ablassung des Zuges 643 nach Aufnahme des Anschlusses des Berliner Schnellzuges 3 von Elbing äußerst angenehm sein kann, daß sie dagegen den Zug 646, welcher 1 Uhr 18 Min. von Br. Holland abgeht, nicht missen können, denn gerade dieser Zug ist von den Br. Holländern zur Reise nach Elbing am meisten frequentirt. Den später abgehenden Zug Nr. 648 könnten sie schon eher entbehren. In diesem Sinne wollen die dortigen Interessenten bei der Königl. Eisenbahndirektion Bromberg vorstellig werden.

Vom Seeamt. Zum Reichskommissar bei dem Königlich preussischen Seeamt in Königsberg ist der Kapitän zur See a. D. Glomsda von Buchholz in Königsberg ernannt worden.

Diebstahl. Einem auf dem Neustädterfeld wohnhaften Schlossermeister und einem auswärtigen Malergehilfen wurden am Sonntag je eine Taschenuhr, sowie einem Schuhmacher in der Fischerstraße gestern Nachmittag ein Paar Schuhe gestohlen.

Verhaftet. Einem Einbruchsdiebstahl wegen wurde gestern der Schlossergehülfe Eugen Frost von hier verhaftet. Der Mensch ist in Folge des Trunks völlig gelunten.

X. Deutsches Bundeschießen.

Wir tragen zunächst Einiges vom Empfang der ost- und westpreussischen Schützen-Deputationen nach. Die von den Schützengilden einer Reihe ost- und westpreussischer Städte zu dem deutschen Bundeschießen in Berlin entsandten Deputationen in der Gesamtstärke von etwas über 50 Mann fuhren am Sonnabend gemeinsam nach der Reichshauptstadt, wo sie um 8 Uhr Abends auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintrafen. Namens des Festausschusses empfing sie eine Deputation, an deren Spitze der Lehrer Bürtner stand. Nachdem man die Schützen in die festlich geschmückte Empfangshalle geführt hatte, wobei das Musikkorps des 3. Garderegiments mehrere Lieder spielte, begrüßte sie Herr Bürtner mit einer Rede, in welcher er ausführte, daß das Licht aus dem Osten gekommen sei und auch für Preußen die Morgenröthe eines neuen Tages. Der Führer der Königsberger Schützengilde, Weinbändler Kaufmann, antwortete Namens der Genossen: Im Reich glaubt man vielfach, bei uns heulen noch die Wölfe und liege der Schnee bergehoch. So schlimm ist es nicht, aber freilich sind wir Söhne einer kalten und armen Provinz. Dennoch schlagen unsere Herzen warm für das große deutsche Vaterland. Alsdann bewegte sich der Zug unter den Klängen der Musik mit Vorantragung der Fahnen nach dem Rathhause.

Neben den weiteren Verlauf des ersten Festtages entnehmen wir Berliner Blättern Folgendes: Auf dem Festplatze in Pantow trat die Spitze des Festzuges erst gegen 14 Uhr ein, nachdem bereits vier bis fünf Stunden vorher die ganze Straße von der Schönhäuser Allee bis zum Festplatze polizeilich abgesperrt war. Auf dem Festplatze selbst entwickelte sich erst gegen Mittag ein etwas lebhafteres Treiben, da der drohende Regen offenbar Viele zu Hause zurückgehalten hatte. Auch vor dem Festplatze hatten sich allmählich Tausende von Neugierigen angeammelt, um den Festzug zu begrüßen. Hier hielten die Panfower Gendarmen und die Mitglieder der Panfower Freiwilligen Feuerwehr mit vieler Liebenswürdigkeit und deshalb auch mit vielem Erfolge die Ordnung aufrecht. Oben auf dem burgartigen Eingang zu dem Festplatze hatte eine Militärkapelle Aufstellung genommen, um den ankommenden Zug mit schmetternden Fanfaren zu begrüßen. Fast 1 1/2 Stunden dauerte es, bis der riesenhafte Zug vorbeisaffirt war, und es war fast fünf Uhr, als der letzte Mann des Zuges den Festplatz betreten hatte. Im allgemeinen

bewegte sich der Zug bei seiner Ankunft auf dem Festplatze noch in derselben musterhaften Ordnung, in welcher er den Sammelort im Tiergarten verlassen hatte. Die Haltung der meisten Schützenbrüder war trotz des fast vierstündigen Marsches eine musterhafte. Mit besonderer Begeisterung wurden auch hier die ausländischen Schützen, besonders die Amerikaner, die Italiener und Oesterreicher begrüßt. Die bayerischen und die Tiroler Schützen antworteten mit hellen Jubeln.

Nach der Ankunft auf dem Festplatze entwickelte sich hier bald ein bewegtes Leben. Der größte Theil der Schützen eilte der großen Bonketthalle zu, um sich dort von den Strapazen des Zuges zu erholen. Das Bankett begann etwa gegen 5 Uhr. Es hatten sich etwa 5500 bis 6000 Teilnehmer eingefunden. In der riesenhafte Halle war kaum noch ein Plätzchen zu finden. An der Tafel der Ehrengäste hatten Oberbürgermeister v. Jordanbeck, Bürgermeister Dunder und mehrere Stadträte Platz genommen. Ebenso waren zahlreiche Magistratsmitglieder und Stadtvorordnete anwesend. Die Tafelmusik wurde von einer Militärkapelle und einem Sängerkor ausgeführt. Nach dem ersten Gange nahm Oberbürgermeister v. Jordanbeck das Wort, um den Toast auf den Kaiser auszubringen. Im Anschluß hieran wurde stehend die Nationalhymne gesungen. Der nächste Toast wurde durch den Festpräsidenten, Herrn Karl Dierich, auf die Gäste der Stadt Berlin ausgebracht. Redner feierte den schönen Gedanken der Verbrüderung, der dem Feste zu Grunde liege, und sein Hoch fand allseitig brausenden Nachhall, umso mehr, als das von der Kapelle intonirte Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ stehend von den Festtheilnehmern mitgesungen wurde. Die Tischreden folgten nunmehr einander ziemlich rasch. Der erste Bürgermeister-Stellvertreter von Wien, Dr. Vorkschke, der gemeinsam mit dem Gemeinvertratte Dahm die in tausend Mark Gold bestehende Ehrengabe der Stadt Wien überbracht hatte, erhob sich von seinem Platze, um die Grüße und Sympathien Wiens an Berlin zu übermitteln, den Freundesgruß der alten an die aufblühende junge Kaiserstadt. Besonders dankte er für den herzlichsten Empfang, der den Oesterreichern zu Theil geworden war und ihnen den Aufenthalt in der Hauptstadt des deutschen Reiches zu einem höchst angenehmen gemacht habe. Sein Hoch galt der Feststadt Berlin. — In ähnlichem Sinne sprach der Italiener Adamoli, der noch besonders die Bedeutung des Friedensbündnisses zwischen Deutschland und Italien betonte und seine Landsleute aufforderte, auf das Wohl Deutschlands und seines Kaisers zu trinken. — Der Oberbürgermeister von Wien, Dr. Hans Banitschek, hielt eine schwingvolle Rede auf den deutschen Schützenbund, kennzeichnete die Einheit Deutschlands und Oesterreichs als ein Naturgebot und hob hervor, daß nicht durch die Waffen allein, sondern durch den einheitlichen Geist, der im Volke lebe und durch Feste, wie das gegenwärtige, neu geflächt werde, die Größe Deutschlands geschaffen sei. Nachdem noch Herr Szabost, der Oberbürgermeister von Budapest, auf die Waffenverbrüderung zwischen Ungarn und Deutschland eine Rede gehalten und Herr Stadtrath Schreiner den Vertretern der auswärtigen Schützenvereinigungen für ihr Erscheinen gedankt und sie willkommen geheißen hatte, begann die Reihe jener unkontrollirbaren Tischreden, die, von augenblicklicher Stimmung eingegeben, bald diesen, bald jenen Gegenstand verherrlichten, bald für einen kleinen Kreis von Zuhörern, bald für die ganze Versammlung berechnet sind, in den wenigsten Fällen aber ganz gehört und ganz verstanden werden. Der Nachtschiff wurde gegen 8 Uhr aufgetragen, die Pululirenden aber blieben noch lange bei einander. Die Speisung gelang mit Rücksicht auf die außerordentlich große Zahl der Teilnehmer im allgemeinen ganz gut. Daß hier und da berechtigter Klagen laut wurden, soll nicht verschwiegen werden. Besonders schien man die Zahl der Teilnehmer in der Küche ein wenig unterschätzt zu haben. Dagegen ließ die Zubereitung des Menüs im allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Die kleinen Enttäuschungen, welche bei derartigen Gelegenheiten für den einzelnen niemals ausbleiben werden, waren jedoch nicht im Stande, die Gesamtstimmung herabzubringen. Von Stunde zu Stunde schlugen die Wogen der Begeisterung höher. Die Verbrüderungen an den einzelnen Tafeln nahmen schließlich einen bedenklichen Umfang an. Aus allen Ecken der Riesenhalle ertönten die Hochrufe und Klagen die Gläser aneinander.

Bei dem Festmahle sind ganz gewaltige Massen von Speisen konsumirt worden. Zur Stillung des Hungers der Festgäste wurden gebraucht: 40 Zentner Rinderbraten, 16 Zentner Lachs, 2000 Hühner, 40 Scheffel Gemüse, 35 Scheffel Kartoffeln und 1500 Köpfe Salat. Zur Zubereitung der Erbbeerpeise wurden 300 Pfund Erdbeeren und 200 Liter Sahne verwendet.

Um fünf Uhr nachdem das Bankett erst begonnen, knallten in der Schießhalle die ersten Schüsse. Es waren die Schützen der Leidenschaft und des sicheren Schusses, welche alsobald an das erste Tageswert gingen und mit dem Geknatter ihrer Büchsen das Fest auf den richtigen Ton stimmten. Bis acht Uhr wurde geschossen, nach Standtscheiben, 175 Meter Entfernung, nach Feldscheiben, 300 Meter Entfernung, nach Jagdscheiben, auf laufendes Wild, Hasen und Wildschwein, welches in 40 Meter Entfernung eine 4 1/2 Meter breite Schneise passirt, und nach Pistolscheiben. Den ersten Preisbecher auf Standtscheiben holte sich Herr Gustav Zimmermann aus New-York. Den ersten Preisbecher auf Feldscheiben errang ein schlesischer Schütze, Herr Wolf aus Parchwitz (Kreis Liegnitz). Der erste und bisher einzige Preisbecher für Pistolschießen ging nach der Schweiz. Der Sieger ist Herr Knecht aus St. Gallen. Den zweiten Preisbecher auf Standtscheiben erschoß sich Herr D. Stein aus New-York, den zweiten auf Feldscheiben Herr Philo Jacoby aus San Francisco. Weitere Preisbecher auf Feldscheiben errangen Herr Kämmer aus Jena, Herr Willi Förster und Herr de Wary aus Offenbach. Kurz nach 8 Uhr, nachdem das Schießen beendet war, traten die acht Sieger vor dem Büreaugebäude an, um im festlichen Zuge unter Vorantritt des Musikkorps nach dem Gabentempel geleitet zu werden, von dessen nördlicher Freitreppe aus der 1. Vorsitzende des Schießauschusses die Weche vertheilte.

Je zahlreicher die Teilnehmer am Bankett die Festhalle verließen, je bunter und lebendiger gestaltete sich gegen Abend das Treiben auf dem Festplatze. Die kostümirten Teilnehmer des Festzuges, welche hier am Arm ihrer Damen luftwandeln, trugen nicht wenig dazu bei, das farbenprächtige Bild zu beleben. Unabsehbare Menschenmassen bewegten sich auf dem Schaubudenplatze. Hier herrschte ein geradezu ohrenzerreißender Lärm. Die Budenbesitzer ließen kein Mittel unverlucht, um die Neugierigen anzulocken; einer verstieg sich zu der kühnen Behauptung, man

müsse überhaupt keinen Nickel mehr in der Tasche haben, wenn man sich seine Schaustellung nicht ansehen wolle. Ein anderer meinte, es käme ihm viel weniger auf das Geld an, als darauf, daß die Leute ihr Vergnügen haben. Dazwischen ertönten die heiseren Trompeten der Nachbarsbuden und die Drehorgel der zahlreichen Karussells. Zu einem richtigen Schaubudenplatze gehören auch die Schmalzbratendüfte, und diese machten sich auch hier in nicht gerade angenehmer Weise bemerklich. Mit Eintritt der Dunkelheit wälzten sich zahllose Menschenmassen die Schönhäuser Allee entlang, um nach Berlin zurückzugehen. Die Eroberung eines Platzes in den Pferdebahnen war mit Leibes- und Lebensgefahr verknüpft. Ununterbrochen rollten die Wagen hintereinander her; jeder einzelne war bis auf den letzten Platz besetzt. Auch die Kremser und Thorwagen und nicht zuletzt die Droshken waren sehr gesucht. Letztere waren überhaupt kaum zu haben. Das Publikum erhielt sich, seine begeisterte Stimmung bis zum Abend.

Die Gesamtzahl der zahlenden Personen, welche Sonntag den Festplatz des 10. deutschen Bundes-schießens besuchten, ist bisher schätzungsweise auf 110,000 festgesetzt; eine genaue Abrechnung war bisher noch nicht durchzuführen. Den Gabentempel haben allein 3061 zahlende Personen bestiegen. Am Abend gab es an der Pappelallee noch mancherlei unangenehme Ueberraschungen für die Heimkehrenden. Beamte der Polizei für das öffentliche Fuhrwesen hielten die vom Schützenplatze kommenden Pferdebahnen an und ließen alle überzähligen Passagiere aussteigen. Die fremden Schützen, welche hier von betreffen wurden, standen meist recht ratlos da, da an diesem entfernten Punkt Droshken nicht zu erhalten waren. Auf der auf dem Festplatze errichteten Post-Anstalt sind im Laufe des Nachmittags nicht weniger als 7000 Postkarten und Briefe aufgegeben worden.

Die beiden freiwilligen Sanitäts-Kolonien, welche entweder den Schützenzug begleiteten oder sich in den Festplätzen verbreiteten, fanden dabei mehrfach Gelegenheiten zur Ausübung ihres Samariterwerkes. So waren im Tiergarten mehrere Frauen ohnmächtig geworden, welche von Mitgliedern jener Truppe Hilfe erhielten. Am Pariser Platz wurde ein Mann von Krämpfen befallen und in der Schönhäuser Allee ein junges Mädchen durch einen Kremser überfahren. Beiden leisteten Mannschaften der Sanitäts-Kolonie die erste Hilfe.

Au Montag wurde schon vom frühen Morgen an ungemein lebhaft geschossen. In Plessen hielten sich: Becker an der Handschiebe von Herrn Walter-New-York, Kraus-New-York, Utschid aus San Francisco, Kallmann-Hannover, Träger in Wien, Martreiter in Függen (Schweiz), Körtzing-Hannover, Fesselch in Kronach, Viber in Kronach, Mertens in St. Johann-Saarbrücken, Pollack in Triest. Auf Feldschießen wurden geschossen von Böffel in München, Stiegle in München, Görs in Berlin, Franz in Waltershausen, Utschigg-San Francisco, Geiger-Oberndorf in Baiern, Nechhaus in Wollenzach, Blume in Erfurt, Spach in Offenbach a. M., Pollack in Triest. Die Gewinner erhielten unter den Klängen der gestern konzertirenden Leipziger Schützenkapelle die Ehrenpokale.

Die urkundlich älteste Gilde vom deutschen Schützenbund ist die Pomburg von der Höhe, welche gegenwärtig in Berlin weilt. Die Gründung erfolgte in der Zeit von 1388—1390, so daß diese Gilde in der Lage ist, im September ihr 500jähriges Jubiläum zu feiern, für welches schon glänzende Veranstaltungen vorbereitet werden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Ein neuer musikalischer Wundernabe ist angezeigt, Max Hambourg aus Bogusichir in Südrussland, wo er 1880 geboren ward. Er wird in London in Prince's Hall in dieser Woche eine Beethoven'sche Sonate sowie Stücke von Schumann, Glina und Chopin spielen.

In der Affaire Rainz-Barnay hat, wie Herr Dr. Sachse, der Schriftführer des Deutschen Bühnenervereins, berichtend mittheilt, das Schiedsgericht noch kein Urtheil gefällt, vielmehr dauern die Verhandlungen noch an.

Hermann Trescher, einer der begabtesten jüngeren Berliner Journalisten, ist am Sonnabend bei seiner Mutter in Torgau gestorben. Trescher war früher mit Robert Schweichel zusammen Redakteur der „Deutschen Romanzeitung“. Bis vor einem Jahre war er Mitglied der Redaktion der „Berliner Volkszeitung“.

Aus dem Gerichtssaal.

Leipzig, 6. Juli. Wie die „Leipz. Gerichtsztg.“ meldet, wird der für den 10. d. Mts. anberaumte Hochverrathprozess wahrscheinlich ganz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden. Von den Angeklagten, die Beziehungen zu bekannten ausländischen Nachrichten unterhalten haben sollen, ist dem Vernehmen nach die verehelichte Reinhold geländig, hochverräterische Schriften unter Benutzung der Pachtfahrt = Aktiengesellschaft verbreitet zu haben. Dagegen leugnet die Angeklagte, daß die anderen drei an dieser Verbreitung theilgenommen haben. Als Zeugen sind 15 Personen geladen. Als Vorsitzender wird in der anberaumten Verhandlung der Präsident des 3. Strafsenats v. Wolff fungiren.

Bermischtes.

Leipzig, 7. Juli. Gestern hat ein ungewöhnlich starkes Hagelwetter die Saaten und Feldfrüchte vernichtet.

Dem Zentralkomitee zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal wurden von dem Zweigkomitee von Bremen 6000 M., ebensoviel aus Magdeburg und aus Hamburg 72,000 M. überwiesen.

Das Ergebnis der Sammlungen für das Bismarck-Denkmal hat nunmehr die Summe von einer halben Million Mark überschritten.

Offenbach, 7. Juli. Gestern Abend hat im hiesigen Kuriale eine Explosion stattgefunden, durch welche eine Person getödtet und der Direktionsaal sowie die anliegenden Räume zerstört worden sind.

Valencia, 6. Juli. In der Provinz Valencia ist eine leichte Zunahme der Cholera zu verzeichnen; es wurden 3 Erkrankungsfälle und 3 Todesfälle konstatiert. Aus Gandia werden heute 11 Erkrankungen und 3 Todesfälle und aus Rotova, sowie einigen anderen Städten der Provinz vereinzelte Fälle gemeldet.

Brünn, 7. Juli. Hier fand in der vergangenen Nacht bei dem namhaften Pyrotechniker Sager eine Explosion statt. Sager's Frau und zwei Kinder waren sofort todt, er selbst ist nach wenigen Stunden an den erlittenen Brandwunden verstorben.

Düsseldorf, 7. Juli. Heute wurde die Leiche eines zwölfjährigen Mädchens aus dem Nachbarort

Stehle mit durchschnittenem Hals und aufgeschlitztem Unterleibe in einem Kornfeld bei Düsseldorf aufgefunden, wohin die Ermordete nach der Apotheke geschickt worden war. Es ist ein Lustmord festgestellt worden.

Budapest, 7. Juli. Die hiesige Staatsanwaltschaft beschäftigt sich zur Zeit mit der Untersuchung eines gräßlichen Verbrechens. Es sind Anzeichen dafür ans Tageslicht gekommen, daß das jüngst verstorbene Mitglied des Reichstages, Blasius Orban, das Opfer eines Giftmordes geworden ist. Die Wirthschafterin Orban's hat den alten Herrn zur Heirath zu bewegen gesucht, indem sie ihm einen Liebestrank bereiten ließ; dieser war giftig und führte den Tod Orban's herbei. Die Wirthschafterin, Namens Farago, ist verschwunden und wird jetzt stückbriefflich verfolgt.

In München ist am Sonnabend Frau Katharina Singer, Inhaberin eines Verlagsgeschäftes, bekannt unter dem Namen „Berger-Rath“, von einem jungen Menschen, dem Schlosser Karl Reich, offenbar zum Zweck der Verabreichung ermordet worden. Der Mörder ist verhaftet.

Rom, 7. Juli. In Grosfione wurden gestern durch Spruch des Schwurgerichts 34 Bauern aus dem Dorfe Arlena im Volkstergebirge, der Straßenträuber überwiegen, zu zehn bis dreißigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Ihre Thaten reichten zum Theil bis zum Jahre 1860 zurück.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 8. Juli, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Still.	Cours vom	7.7.	8.7.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		98,10	98,—
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		99,20	98,10
Oesterreichische Goldrente		95,10	95,30
4 pCt. Ungarische Goldrente		89,20	89,—
Russische Banknoten		234,40	235,20
Oesterreichische Banknoten		174,40	174,40
Deutsche Reichsanleihe		107,20	107,10
4 pCt. preussische Consofs		106,70	106,60
6 pCt. Rumänier		102,—	102,—
Mariensb.-Mawf. Stamm-Prioritäten		112,90	112,70

Produkten-Börse.

Cours vom	7.7.	8.7.
Weizen Juli	209,50	211,75
Sept.-Okt.	181,70	183,—
Roggen höher.		
Juli	158,20	159,—
Sept.-Okt.	149,—	149,70
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juli	63,80	64,—
Septbr.-Okt.	55,90	56,50
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,80	36,90

Königsberg, 8. Juli. (Von Portattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tenbez: Unverändert.
Zufuhr: —. Liter.
Loco contingentirt 58,00 A Brief.
Loco nicht contingentirt 37,50 „ Geld.
Juli nicht contingentirt 37,25 „ „

Königsberger Productenbörse.

	5.	7.	Tendenz.
	Juli.	Juli.	
	R. M.	R. M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	182,50	183,00	feiter.
Roggen, 120 Pfd.	143,50	144,00	höher.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	133,00	133,00	unverändert
Hafer, feiner	147,50	147,50	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	do.
Rübsen	223,00	226,00	höher.

Danzig, den 7. Juli
Weizen: Fester. 400 Tonnen. Alle bunt und hellfarb. inf. 184—186 A., hellb. inf. 187—189 A., hochb. und glatt inf. 189—192 A., Termin Sept.-Okt. 120 Pfd. zum Transit 199,00 A., Nov.-Dez. 120 Pfd. zum Transit 198,50 A.
Roggen: Geschäftlos. inf. — A., russischer od. poln. j. Transf. — A., per Sept.-Okt. 120 Pfd. j. Transf. 95,00 A., per Nov.-Dez. 120 Pfd. j. Transf. 94,00 A.
Gerste: Loco kleine inländisch — A.
Gerste: Loco große inländisch — A.
Hafer: Loco inf. 154—158 A.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Juli. (Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt: 8120 Stück. Tendenz: Der Haupthandel war gestiegen und vorgestern lebhaft, heute in Folge höherer Forderungen ruhig, geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 60—62 A., 2. Dualität 57—58 A., 3. Dualität 52—56 A., 4. Dualität 46—48 A. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schmeine: Es waren zum Verkauf gestellt: 10232 Stück. Tendenz: Nicht so fest als in der Vorwoche. Die Preise waren weichen auf die Nachricht von der Aufhebung der Grenzsperr gegen Dänemark um 1—2 A. ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 57 A., 2. Dualität 55—56 A., 3. Dualität 52—54 A. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Räder: Es waren zum Verkauf gestellt: 2049 Stück. Tendenz: Nicht ganz so gedrückt als in der vorigen Woche, dennoch langsam. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 52—56 A., 2. Dualität 43—51 A., 3. Dualität 35—42 A. per Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt: 33615 Stück. Tendenz: Gute fette Lämmer und Hammel knapp vertreten und gesucht, ziemlich rasch vergreifen. Mittelmäßige reichlicheres Angebot, geringe Waare schwer veräußlich. Ueberfland. Bezahlt wurde für: 1. Dualität 52—56 A., beste Lämmer bis 58 A., 2. Dualität 46—50 A. pro Pfd. Fleischgewicht.

Spiritusmarkt.
Danzig, 7. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 57,00 Gd., pro Juli contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 51,00 Gd., pro November-Mai contingentirt 51,50 Gd., loco nicht contingentirt 37,00 Gd., pro Juli nicht contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 32,00 Gd.
Stettin, 7. Juli. Loco ohne Faß mit 60 A. Konsumsteuer 57,00, loco mit 70 A. Konsumsteuer 37,20 A., pro Juli 36,40, pro August-September 36,50.

Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 18,20 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 150 verschied. Qual.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (N. u. N. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 M. bei Apotheker E. Rablke, Haensler und Pohl, Elbing.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Marie Schöning mit d. Kgl. Regierungsrath-Civil-Supernumerar Herrn Georg Sommerfeld-Bromberg. Frä. Olga Schaumburg mit Herrn Paul Wallowig-Bromberg. verw. Frau Major Martha Wind, geb. Lucas, mit dem Herrn Lieutenant von Knoblauch-Hannover.

Elbinger Standes-Amt.

Geburten: Registrator Wilhelm Conradski L. — Schmied Friedrich Engling L. — Arb. Anton Strauß L. **Aufgebote:** Kaufm. Arthur Niolas-Elbing mit Martha Rube-Elbing. **Sterbefälle:** Schlosser Gustav Breiffchat S. 3 J. — Arb. Hermann Kriese 21 J.

Kirchliche Anzeigen.

Evang. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde. Donnerstag, den 10. Juli, Abends 8 Uhr: Herr Missionar Meier.

Heute, Dienstag: Liedertafel.



Elbinger Fischer-Verein

unternimmt am **Sonntag, den 20. d. M.,** eine **Spazierfahrt** mit Musik über Haff nach **Frauenburg, Volkemitz und Cadienen.** Die Mitglieder mit ihren Familien werden dazu gültig eingeladen. Abfahrt 7 Uhr Morgens vom Vereins-Lokal (Regan). Kinder unter 12 Jahren bleiben von der Fahrt ausgeschlossen. Fremde als Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden und zahlen einen Beitrag von 50 Pf. Fahrkarten können bei unserm **Schatzmeister, Fischervorberg Nr. 7,** bei Vorzeigung der Vereinskarten bis **Mittwoch, den 16. d. M.,** in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern der **landw. Vereine Elbing B. und Elbing C.** zur gefälligen Kenntnissnahme, daß die **Abfahrt** von Elbing nach Frauenburg resp. Kahlberg

Donnerstag, d. 10. d. M., 7 1/4 Uhr Morgens

erfolgt.

Der Vorstand.

Schwa n = Wittenfelde.

Öffentliche Versteigerung!

Mittwoch, d. 9. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,

werde ich Sonnenstraße Nr. 10 die Reste der zur **Jordan'schen** Konkursmasse gehörigen Gegenstände, als:

Chamottsteine, halbfertige Thüren, 1 Ofen, 1 Zimmermannskarren, 1 Richtbaum, Haus-Schrauben, Schleifsteine, 1 Hobelbank, Hobel, Sägen, Laue u. s. w. und einen Schauer zum Abbruch öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Elbing, den 7. Juli 1890.

Scheessel,

Schichtvollzieher in Elbing.

Das hochinteressante Buch

Praktische Winke

für Frauen und Mädchen bietet sofortige Selbsthilfe bei allen discreten Unterleibsleiden, Blutstörungen etc. auch hartnäckigster Art. Streng discret zu beziehen durch d. Special-Arzt f. Chir. u. Geburtshilfe **Ferd. Helmsen, Berlin SW. 61.**

Bekanntmachung.

Bei der am 13. Juni cr. stattgehabten Ausloosung der zur Regulirung des Kriegsschuldenwesens hiesiger Stadt von der Stadtgemeinde Elbing unterm 1. Juli 1808 ausgestellt, von 5 auf 3 1/2 pCt. convertirten Stadtoobligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

- Nr. 22 über 3000 M.
Nr. 80, 82, 110, 121, 132, 136, 147, 169, 230, 349, 362, 382, 384, 385, 386, 391, 396, 415, 421, 426 à 1500 M.
Nr. 622, 656, 664, 699, 708, 772, 775, 786, 835, 862, 887, 932, 948, 949, 987, 993, 1003, 1123, 1131, 1146, 1153, 1187, 1205, 1216, 1218, 1244, 1551, 1562, 1564, 1582, 1607, 1615, 1655, 1692, 1721, 1723, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1769, 1778, 1779, 1780, 1785, 1798, 1802, 1818, 1838, 1848 à 300 M.
Nr. 3728 über 60 M.

Diese 3 1/2 % Elbinger Stadtoobligationen der Elbinger Stadtkriegsschuld werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung am 1. November 1890 bei der hiesigen Stadtkriegsschuldentasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen und Coupons bis incl. Nr. 104 mit den Zinsen bis ult. Oktober d. J. in Empfang zu nehmen. Vom 1. November 1890 hört die Verzinsung der gekündigten Stücke auf. Der Werth etwa fehlender Coupons wird vom Kapital zurückgehalten.

Elbing, den 4. Juli 1890.

Der Magistrat.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen **Verloosung der Hypotheken-Antheilscheine** unserer Gesellschaft wurden gemäß den Bedingungen der Anleihe folgende Nummern gezogen:

- 18, 108, 295 à 1000 Mark, 367, 418, 519, 643, 707 à 300 Mark.

Diese Hypotheken-Antheilscheine werden hiermit auf den 2. Januar 1891 gekündigt und erfolgt die Auszahlung der ausgelosten Stücke gegen Einlieferung derselben nebst den dazu gehörigen, von dem Fälligkeitstage ab laufenden Coupons in dem Geschäftslokale der Handels-Gesellschaft, Herren **J. Simon Wwe. & Söhne in Königsberg i. Pr.** (S. 6). Mit diesem Tage hört die Verzinsung auf.

Elbing, den 7. Juli 1890.

Elbinger Actiengesellschaft für Leinen-Industrie.

Eugen Krügel. C. Regenspurger.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Stropheln** etc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirken **schnell und schmerzlos** offenen Leib, **Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1890, welcher am 1. Juni in Kraft trat, ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der Exped. der **Altp. Btg.**

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bissatz** Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Dasselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Lehrerin,

welche seit 10 Jahren mit anerkannt gut. Erfolge eine Familienschule (mit d. Ziel einer höh. Töchterch.) leitet, sucht, durch priv. Verhältnisse veranlaßt, vom Herbst einen neuen Wirkungskreis. Gest. Off. sub **T. 2301** beförd. d. **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, N.-G., Königsberg i. Pr.**

Einen Posten Buckskin-Reste verkaufe, um damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. **Hugo Alex. Mrozek** Friedr. Wilh.-Platz 5.

Sprach- und Reiseführer.

- Practisch und leicht faßlich.**
Parlez-vous français? (Franz.) 18. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.
Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.
Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.
Fala Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf.
Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.
Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mluvitte cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf.
Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M.
Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.
Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.
Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Eine der ersten und ältesten Bäckereien Elbings

gute Geschäftslage, ist zum 1. Januar f. J. zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten erbeten unter **A. Z. Elbing, Altpreußische Zeitung.**

Krankheits halber ist ein **Grundstück, 2 1/2 Hufen groß, 2 Kilometer** von Br. Holland, schnelligt und billig zu verkaufen. 70 Scheffel Winter-, 80 Sch. Sommerausfaat; von lebendem Inventar: 11 Pferde, 14 Stück Rindvieh, Schafe, Schweine; von todtm Inventar: Drehsch., Häcksel- und Reinigungs-Maschinen. Zu erfragen bei Kaufmann Herrn **Anderson** in Br. Rossau.

Ziehung der 5. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie.

Nur die Gewinne über 500 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

- 201 4 49 613 (1000) 32 849 63 961 (2000) 1094 257 (2000) 64 399
499 99 51 28 30 96 607 714 (15000) 34 (2000) 2078 136 63 (2000) 82
13000 247 489 3232 (2000) 456 (11000) 10000 836 978 4065 205
10000 50 432 546 762 837 (3000) 5059 (3000) 63 (2000) 201 (1000) 302
559 672 734 (1000) 831 36 937 (1000) 69 (2000) 6102 (10000) 11 (2000)
244 710 (2000) 62 (3000) 93 810 937 (10000) 47 (1000) 7010 266 70
150000 324 440 629 819 908 (1000) 39 8029 42 (1000) 225 (2000) 78
(3000) 338 60 (1000) 446 (10000) 519 (1000) 648 712 9123 29 (1000)
293 (1000) 331 49 694 777 (50000) 881 963 88
10058 288 99 (1000) 300 32 57 528 764 84 (2000) 895 (1000) 11079
171 220 84 491 796 821 (1000) 952 (1000) 12308 16 (2000) 93 96 (1000)
612 (2000) 758 943 13126 345 765 871 911 (1000) 14187 215 18 360
423 672 759 915 15180 470 (10000) 532 16107 201 301 20 89 445 53
(1000) 579 587 82 930 17396 40 427 76 770 926 (2000) 15015 (2000)
22 (2000) 573 827 37014 848 15000 424 (5000) 77 (20000) 688 (1000)
325 689 753 816 935
20041 150 90 (1000) 363 413 643 855 (1000) 21030 52 215 19 390
(1000) 646 802 (1000) 925 22080 140 411 (1000) 76 706 (10 000) 874
23155 336 (1000) 949 (1000) 75 (20000) 24334 554 (2000) 627 56 702
(2000) 25058 (3000) 210 388 567 (1000) 26000 8 61 138 (1000) 60
288 347 502 873 27342 (2000) 423 632 622 96 737 50 71 26013
(10000) 37 153 201 8 29092 130 378 974 95
30170 203 510 712 31129 291 92 436 (2000) 540 (2000) 614 98 702
680 (1000) 912 36 38 32036 (1000) 300 (1000) 692 32392 313 92 (2000)
521 65 690 804 (1000) 941 (1000) 50 63 34001 (3000) 4 221 373 454 92
567 715 33 971 (2000) 35002 201 348 (5000) 73 82 (5000) 21 (2000) 28
730 45 (1000) 84 881 (2000) 30035 58 (1000) 111 (1000) 96 (1000) 393
(2000) 573 713 827 37014 848 15000 424 (5000) 77 (20000) 688 (1000)
97 (3000) 921 (1000) 57 786 883 85309 824 39002 (3000) 109 419
(2000) 95 516 (2000) 997
40269 522 716 (1000) 787 816 (5000) 952 41003 (3000) 22 (1000) 134
45 48 255 312 87 405 525 44 656 (1000) 74 (3000) 42316 (1000) 87 452
501 98 (2000) 860 81 43016 76 165 298 312 443 635 967 93 44042 120
49 208 18 527 11 140 901 21 58 (2000) 45084 (3000) 169 346 (2000) 61
640 (2000) 706 859 953 46108 40 84 270 615 34 930 49 47143 479
654 (5000) 780 45108 226 617 63 (2000) 66 49003 (1000) 439 548
(2000) 700
50034 (1000) 111 29 209 90 340 67 (1000) 95 485 (1000) 543 63 945
(2000) 51297 465 (10000) 78 738 55 76 52191 251 55 (1000) 60 93 (1000)
435 47 676 818 53040 (3000) 65 280 417 61 76 555 (10000) 71 820
54043 189 94 (2000) 445 514 53032 (2000) 77 293 331 (2000) 74 (1000)
453 62 69 89 (10 000) 718 (1000) 974 56319 95 402 653 (1000) 702 (1000)
57201 95 335 501 25 781 (1000) 885 968 82 58351 558 611 97 (1000)
703 (1000) 831 (1000) 924 41 59060 397 (1000) 417 (2000) 31 (10000)
33 551 (2000) 717 (2000)
60097 (10000) 159 80 339 67 (1000) 790 936 61016 (1000) 160 374
(3000) 433 (1000) 40 (1000) 531 728 818 19 62059 293 379 94 422 586
628 731 878 (3000) 915 (2000) 91 (10000) 63130 (2000) 99 (1000) 377
536 789 (2000) 62427 (1000) 72 331 57 87 (2000) 728 (1000) 65263
449 50 526 617 (3000) 62 (1000) 705 96 834 991 66296 437 806 69 976
(1000) 67175 227 346 408 (3000) 60 924 (2000) 54 68149 213 (2000)
390 401 85 566 (1000) 57 98 69065 144 297 (1000) 355 453 (50000) 695
68 (1000) 94 783 971
70150 2 3 (1000) 317 432 507 (1000) 680 900 71051 235 317 19 414
(1000) 93 (3000) 598 607 9 61 98 835 94 72067 369 710 (1000) 35 871
950 73352 (2000) 79 439 (2000) 605 120 (1000) 71 916 (1000) 74089 (1000)
170 264 67 323 (30000) 85 500 (2000) 85 (3000) 737 88 654 56 915 (2000)
75017 46 (1000) 120 (5000) 56 304 37 406 343 (2000) 695 949 (1000)
76017 638 798 885 (1000) 77126 62 (10000) 229 (2000) 796 867 (2000)
75063 195 393 (2000) 668 (3000) 75 760 817 67 (2000) 79016 302 61
502 638 (2000) 78 957 81
80013 173 420 849 919 81077 161 720 40 91 872 981 82043 (5000)
98 (1000) 254 301 422 (50000) 682 780 815 951 83134 657 80 793 54125
50 332 613 19 (1000) 455 800 94 85041 (2000) 48 182 (1000) 265 46 64
308 (2000) 24 36 532 758 71 504 25 66392 471 532 651 800 953 87108
269 77 346 449 549 633 50 (1000) 797 (25000) 88004 255 310 470 331
547 655 802 15 979 (1000) 89133 62 259 346 406 88 (1000) 99 (1000) 670
(5000) 744 63 (1000)
90017 86 300 421 37 (1000) 542 635 84 722 883 91136 87 232 445
49 510 (2000) 655 720 29272 (1000) 74 (200000) 88 141 (5000) 76 (1000)

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine unter der Firma **J. Schmidt** geführte **Leihbibliothek** an Frä. **Martha le Coutre** verkauft habe, und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll **Gertrud Perwo.**

Auf Obiges Bezug nehmend, theile einem geehrten Publikum ganz ergebenst mit, daß ich die Leihbibliothek des Frä. **Gertrud Perwo** nunmehr für eigene Rechnung unter der Firma

J. Schmidt Nachf. fortführen werde, und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Bedienung, sowie Beschaffung der neuesten Werke allen an mich gestellten Anforderungen nachzukommen. Das dem Frä. **Perwo** geschenkte Vertrauen bitte ich auch mir zuzuwenden zu wollen. Hochachtungsvoll **Martha le Coutre.**

Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten

Marienburger Geld-Lotterie

ist der großen **Berliner Schloßfreiheit-Geldlotterie** wegen auf den **8., 9. und 10. Oktober 1890**

- verlegt worden u. behalten die gefauften Loose ihre Gültigkeit. Der Vorrath ist nicht mehr bedeutend und verkaufe ich ganze Loose à 3 M. 50 Pf., halbe à 2 M. incl. Porto und Liste, 10 ganze 30 M., 10 halbe 18 M., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verloosung:
1 à 90,000 M. 12 à 1500 Mark,
1 à 30,000 " 50 à 600 "
1 à 15,000 " 100 à 300 "
2 à 6000 Mark, 1000 à 60 "
5 à 3000 " 1000 à 30 "
1000 à 15 "

3372 Geldgew. über **375,000 Mk.** baar, Bestellungen erbitte rechtzeitig. Die Verkündungen geschehen genau nach der Reihe des Einganges. Hochachtungsvoll

Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin SW., Taubenstraße 20.

Gegründet 1875.

Jahnen, Schärpen-Abzeichen für Vereine liefert **Franz Reinecke, Hannover.** **Cession.** Eine Hypothek von 30,000 Mark, 4 1/2 % auf einem der besten Güter im Kreise Br. Holland eingetragten, ist event. mit kleinem Damno zu cediren. Anfragen erbeten unter **R. S.** an Herren **Haasenstein & Vogler, N.-G., Danzig.**

Ein Lehrling für's Comptoir mag sich melden bei **Brauerei Englisch Brunnen.**

Neueste Mechanische Bett-Divans,

das vorzüglichste und billigste, sind in 1/2 Minute spielend leicht in ein **polirtes Holzbettstell** mit Matratze umzuwandeln; à St. 36 Mark.

Man verlange illust. Preiscurant gratis und franco. **Möbelfabrik Otto Pfefferkorn** Bromberg.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße Nr. 6.

- 264 438 (2000) 74 530 59 (20000) 69 812 35 (1000) 935 76 95 93085 87
216 (1000) 521 636 (2000) 727 97 (3000) 965 (3000) 94146 (1000) 245
421 (1000) 26 509 696 772 (1000) 82 97 823 95083 102 700 52 99 94308
74 (1000) 92 421 (2000) 503 34 827 (5000) 97045 163 (1000) 238 (1000)
87 380 402 556 90 716 99238 484 532 633 41 (2000) 734 89 99 957
(1000) 99232 337 481 88 609 826 (1000) 888
100020 58 152 (3000) 323 704 951 61 101281 304 584 90 620 79
862 69 935 102022 209 438 45 670 719 81 (20000) 887 (1000) 103156
375 418 355 (3000) 80 104349 395 433 527 608 746 (10 000) 859
105016 (2000) 33 (1000) 88 107 (1000) 130 226 84 395 (1000) 561 725
(2000) 927 (1000) 86 106291 (5000) 323 69 491 658 732 966 107021
152 12 26 65 (5000) 364 (1000) 108024 71 708 109112 230 (1000)
352 490 533 646 853 901 49
110016 (5000) 167 (1000) 356 (2000) 479 598 831 111124 443 532
93 664 750 823 931 (10000) 83 112001 268 385 556 67 8 945 62 113060
208 75 309 446 589 610 114140 294 538 69 692 94 (10 000) 938 115186
366 446 56 504 6 52 (1000) 764 116001 (1000) 17 43 361 439 117060
158 301 (5000) 81 698 855 118102 354 536 635 846 (1000) 76 (3000)
119000 (1000) 11 612 70 245 307 460 (1000) 652 (1000) 83
120017 (3000) 31 176 255 363 515 797 (2000) 879 925 45 121300
(1000) 28 71 414 582 749 561 (1000) 122255 56 (3000) 58 494 (1000)
687 721 873 831 123312 16 71 438 (1000) 652 834 62 79 905 41 124177
651 83 756 (2000) 833 (1000) 125145 (2000) 98 (1000) 361 91 (2000)
855 61 921 85 126037 202 26 (2000) 385 484 98 579 91 608 720 936
127142 477 579 788 989 (2000) 128127 (1000) 894 129043 (1000)
104 80 82 92 657 (1000) 624 (2000) 959
130105 (2000) 98 278 444 (1000) 131191 260 387 475 556 668
(1000) 885 132018 (3000) 167 (5000) 575 607 133101 269 (3000) 674
(5000) 55 134000 (1000) 149 207 33 402 (2000) 34 (2000) 66 624 888
133025 (3000) 77 98 (1000) 160 817 37 953 (1000) 136301 18 (1000)
470 565 917 93 137018 303 (1000) 422 73 671 867 138067 172 (2000)
334 315 35 654 922 139005 31 351 454 (1000) 510 505 980
140152 226 3